

Ein gehaltvolles Programm

Stimmungsvolles Konzert des MGV Hagen

Hagen. Für den MGV Hagen war die alte Martinskirche schon zum dritten Male stimmungsvoller Rahmen für sein Konzert, auch dieses Mal vor vollem Haus. Chorleiter Wolfgang Herkenhoff hatte wieder ein gehaltvolles Programm auf gestellt, das nur Vokal vorträge brachte.

Schon im ersten Programmteil gab der Chor beste Proben seines Könnens. Für Herkenhoff ist Männerchor nicht gleich Stimmvolumen. Das gibt es auch, aber nicht als Selbstzweck, sondern um Text sinngemäß musikalisch zu deuten. Der Hager Chor ist ihm auf diesem Gebiet gut gefolgt und bestens geschult. Seine dynamische Disziplin, das gezügelte Piano bei deutlicher Aussprache macht ihm so schnell kein Chor nach.

„Da pacem“ von Melchior Franck aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert war ebenso gut dargestellt wie die drei Chorsätze von Franz Schubert, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Groß im Ausdruck „Die Himmel rühmen“ von Ludwig van Beethoven. Das „Ave Maria“ von Anton Bruckner und das besinnliche „Im Dorf, da geht die Glocke schon“ von dem begabten Männerchor-Komponisten Bernhard Weber waren wieder besonders schöne Perlen in der Liedkette.

Mit dem Bariton Manfred 'Golbeck war ein Solist von Format, mit musikalischem "Gestaltungsvermögen gewonnen worden. Seine tenoral, jedoch auch mit voluminöser Tiefe ausgestattete Stimme nahm vom ersten Ton an gefangen. „Agnus Dei“ aus „L'Arlesienne“ von Georges Bizet und die Arie aus der Händeloper „Xerxes“ „Om- bra mai fu“, bekannt unter „Largo“ von Händel zogen das Publikum in seinen Bann. Die Gestaltung der Arien aus „Tannhäuser“ und „Undine“ bewiesen weiter die Vielseitigkeit des Sängers.

Den zweiten Programmteil eröffnete der Chor mit dem bis in letzte Feinheit ausgefeilten „Landsknechtlied“ von Bernhard Weber. Weiter wurden neben dem frischen „Trinklied“ von Walter Rein die drei Sätze von Jacov Gotovac in ihrer volksliedhaften

Schwermut gut gedeutet. Der Solist sang dann mit starker Empfindung drei bekannte Brahmslieder. Am Flügel begleitete ihn, wie schon zuvor, versiert mitgestaltend Alfred Eschwe. Mit „Die Musik kommt“ von Oscar Strauß gelang dem Sänger ein reizendes Kabinettstückchen. Der Männerchor ließ ausgefeilt gekonnt zwei spritzige Jagdkanons und „Fröhliche Jagd“ von Hermann Ophoven zum Ausklang folgen.

Die Zuhörer sparten nicht mit Beifall. Es gab noch Zugaben, wobei der Mozartkanon „Bona nox, bist a rechta Ox“ noch einmal die beispielhafte Gesangskultur des Männerchors zeigte. **Erna Henke**

